

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hies. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 134

Altensteig, Montag den 11. Juni 1928

51. Jahrgang

### Furchtbares Eisenbahnunglück bei Nürnberg

13 Personen getötet, 6 schwer verletzt

Nürnberg, 10. Juni. Heute früh 2.20 Uhr entging der Schnellzug München-Frankfurt bei dem Bahnhof Siegelodorf, 13 Personen wurden getötet, 6 schwer, 20 leicht verletzt. 2 Schwerverletzte sind im Krankenhaus in Fürth gestorben.

Nürnberg, 10. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Siegelodorf ereignete sich bei der Ausfahrt von Hagendörfling vor einer Weiche in einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer. Wie ein Augenzeuge berichtet, war das kreischende Geräusch bei der Entgleisung und das Stöhnen der Verletzten furchtbar anzuhören. Die Unfallstelle bietet ein feldschreckliches Bild. Auf dem Bahnkörper liegt noch ein Packwagen, der etwa 80 Meter in der Richtung nach Würzburg weitergerollt ist. Der zweite Packwagen lagte sich auf der Böschung auf die Seite, ebenso der erste Personenzug. Der vierte Wagen rollte die Böschung hinunter und auf die Lokomotive, die sich bei dem Anprall in die Höhe stellte und die etwa zehn Meter hohe Böschung hinunterfiel. Der fünfte Personenzug wurde auf den vierten Wagen geworfen, den er zerbrach. Die meisten Toten und Schwerverletzten befanden sich in dem vierten Wagen, in den der Dampf der Lokomotive hineinströmte, so daß die Insassen im Wagen verbrüht wurden. Das Fleisch hing den Toten und den Schwerverletzten teilweise von Händen und Gesicht. Bald nach dem Unfall waren Hilfs- und Geräteeinheiten in Würzburg und Nürnberg angefordert worden, die nach etwa 20 Minuten anfahren konnten. An der Unfallstelle waren genügend Verzte, um den Verletzten die erste Hilfeleistung angeben zu lassen. Reichsbahnpräsident Kappeler befindet sich an der Unfallstelle. Von der bayerischen Gruppenverwaltung in Ministerialdirektor Dr. Dachs-München an die Unfallstelle geeilt. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Die Unfallstelle liegt unmittelbar hinter Siegelodorf in einer Kurve, weshalb die Böschung eine Höhe von acht bis zehn Meter erreicht. Ein Glück ist es, daß sich der Unfall nicht hundert Meter weiter gegen Neustadt zu ereignet hat, den dort führt eine steinerne Brücke über die Regnitz. Wäre hier der Unfall passiert, so wären die Folgen unabsehbar gewesen, denn der Zug war vollbesetzt. Die Lokomotive soll sich durch die Wucht der Entgleisung von dem Zug losgerissen haben. Der Zugführer wurde getötet. Der Heizer konnte rechtzeitig abspringen und erlitt Verletzungen am Kopfe.

Nürnberg, 10. Juni. Die Reichsbahndirektion Nürnberg veröffentlicht mittags folgende Liste der Toten und Verletzten des Eisenbahnunglücks. Tote: Referendar Dr. Kessler-Würzburg; Ingenieur Provarz-Ungarn; Stellwerksmeister Oberhauser-Gmünden; Stellwerksmeister Ditt-Gmünden; Stellwerksmeister Jädel-Würzburg; Reisender Kaiser; Lokomotivführer Imhof-Würzburg; Eisenbahner Kleg-Köln-Rippes; Gebhardt, Bergwerkspraktikant, Pirna; Oberbergmeister Baier-Schweinfurt;

Leonhard Eul, Eisenbahner, Oberhausen mit seiner Frau; Elise Donner, Lokomotivführersfrau, Altenhütten; eine unbekannte Frau, Schweroerlechte; Rangieraufseher Wolfert-Obernau-Mühlhausen; Eisenbahnassistent Koch-Ottobauern; Lokomotivheizer Fleischhut-Würzburg; Lokomotivführer Schlöder-Mühlhausen; Lokomotivführer Schmitt-Mühlhausen; Eisenbahnschlosser Büchner mit Ehefrau-Würzburg; Lokomotivführer Donner-Altenhütten; Direktorochter Erna Hilf-München; Anna Prottinger-Nürnberg; Bruno Knotel-Bochum (Leiter der Verkehrsanstalt der Deutschen Reichsbahnwerke); Erka von Vaffert-Waldeck, Kaufmannstochter, Leutersdorf (Rhein); 11 Personen wurden leicht verletzt. An der Unfallstelle befinden sich der Präsident der Reichsbahndirektion Nürnberg, Kappeler, mit 3 Deputierten und Reichsbahndirektor Dr. Dachs. An die Unfallstelle wurden vier Hilfszüge mit 9 Verzten und genügend Mannschaften gesandt. Vor dem ersten Hilfszug waren schon zwei Bahnärzte an der Unfallstelle bereit, ferner rühten Sanitätskolonnen von Nürnberg und Fürth, sowie die Feuerweh von Nürnberg nach der Unfallstelle. Die Reisenden des Zuges samt Verletzten wurden in zwei Sonderzügen abgefahren und die Verletzten in die Krankenhäuser nach Nürnberg und Fürth verbracht. Der Zug hatte an der Unfallstelle volle Streckengeschwindigkeit.

Die Zahl der in Mitteldenshaft gezogenen Eisenbahnbeamten erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellwerkstus in München teilgenommen hatten und sich auf der Heimreise befanden. Unter den Toten befinden sich einige Ehefrauen von Eisenbahnern.

#### Die amtlichen Verlustziffern der Katastrophe bei Siegelodorf

Nürnberg, 10. Juni. Um 10.20 Uhr abends gab die Reichsbahndirektion Nürnberg folgende Verlustziffern der Eisenbahnkatastrophe bei Siegelodorf bekannt: 22 Tote, 7 Schwerverletzte und 9 Leichtverletzte, von denen 2 bereits aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden konnten. Ueber die Ursache des Unglücks wird mitgeteilt, daß diese wohl nicht einwandfrei werde festgestellt werden können.

#### Ein Attentat die Ursache der Siegelodorfer Katastrophe?

Nürnberg, 10. Juni. Zu einer Blättermeldung teilt die Reichsbahndirektion Nürnberg mit: Die Möglichkeit eines Attentates bei der Eisenbahnkatastrophe von Siegelodorf kann bestehen, aber ein Beweis ist vielmehr immer noch nicht feststellbar.

Die in den letzten Jahren von der Reichsregierung betriebene Außenpolitik, die von dem Bestreben geleitet war, durch Völkerverständigung und friedlichen Ausgleich unter gleichberechtigten Nationen die Auswirkungen des Krieges zu überwinden, hat stets die Unterstützung der preussischen Staatsregierung gefunden und wird sie weiter finden. Die Staatsregierung glaubt dadurch insbesondere auch der Bevölkerung jener preussischen Gebiete, die noch heute unter fremder Befahrung leben müssen, und denen ich auch bei dieser Gelegenheit den Gruß der Staatsregierung entbiete, am besten zu dienen.

Die der Lösung harrenden innen- und ausenpolitischen Probleme werden die Regierungen und Parlamente vor große, wichtige Aufgaben stellen. Sie können nur gelöst werden, wenn alle Teile des Volkes sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Sollten daher, außer den derzeitigen Regierungsparteien, Parteien dieses hohen Hauses, die zu dem heutigen Staat positiv eingestellt und gewillt sind, an der Festigung und dem Ausbau der heutigen verfassungsmäßigen Verhältnisse mitzuwirken, hat zur lokalen Mitarbeit in der Regierung entschlossen, dann wird die Staatsregierung bereit sein, zu gegebener Zeit in eine Beratung über die Erweiterung der Regierungsbasis einzutreten. Die preussische Staatsregierung geht, gestützt und ermutigt durch das Vertrauensvotum der Wähler, an die schwere verantwortungsvolle Arbeit, für die sie die tatkräftige Mitarbeit des hohen Hauses erbittet. Damit begrüße ich namens der Staatsregierung den neuen Landtag bei seinem ersten Zusammentritt auf das wärmste und hoffe, mit Ihnen auf ein gedeihliches und vertrauensvolles Zusammenarbeiten zum Wohle des preussischen Landes und Volkes und damit zum Nutzen und Frommen auch des größeren Ganzen, des gesamten deutschen Vaterlandes, (Lebhafter anhaltender Beifall.)

### Abchluss der Ratstagung

Berlin, 9. Juni. Die 50. Ratstagung wurde heute nachmittag von dem Ratspräsidenten, dem kubanischen Gesandten in Berlin, Aguir e Bethancourt, für geschlossen erklärt. Den Einwänden des italienischen Ratsmitgliedes in Bezug auf das Arbeitsprogramm des Wirtschaftskomitees wurde vom Berichterstatter, Staatssekretär von Schubert, dadurch Rechnung getragen, daß in der Entschließung nur noch von einer „Schrittweisen“ Aufnahme der Untersuchungen bezug der vom Wirtschaftsrat empfohlenen Arbeiten des Wirtschaftskomitees auf den Gebieten der Landwirtschaft, Industrie und des Handels gesprochen wird, und zwar ausschließlich der Empfehlungen, die die Prüfung des Zucker- und Kohlenproblems betreffen, und gegen die die italienische Kritik besonders gerichtet war. Zur Entkräftung des zweiten Bedenkens von Scialoja über die durch diese Arbeiten entstehenden Mehrausgaben des Völkerverbundes wies der Generalsekretär Drummond darauf hin, daß das Jahresbudget des Generalsekretariats genau durch die Völkerverbunderammlung festgelegt wird und von keiner Artung überschritten werden kann.

### Um die Tarifierhöhung der Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn zur Antwort der Reichsregierung auf den Reichsbahntarifantrag

Berlin, 9. Juni. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit: Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschloß sich in einer außerordentlichen Sitzung am 9. Juni 1928 mit der von der Reichsregierung zu dem Tarifantrag der Reichsbahn gegebenen Antwort. Er laun in dieser Antwort keine die Sache erledigende Entscheidung erblicken. So begründbar es ist, daß die Reichsregierung der Reichsbahn bei der Beschaffung von Kapital behilflich sein und eine Vereinbarung über die Tilgung der Kredite treffen will, deren Lasten sich über den 1. Januar 1929 hinaus erstrecken, so betreffen doch beide Erklärungen nicht den Antrag auf Tarifierhöhung. Die Regelung der erwähnten Tilgungsfrage ist bei der Bemessung der geforderten Tarifierhöhung bereits vorausgesetzt. Ebenso ist dabei vorausgesetzt, daß die Reichsbahn im Jahre 1928 noch 200 Millionen Reichsmark Neukapital aufnehmen kann. Bei dem Antrag auf Tarifierhöhung handelt es sich nicht um die Mittelbeschaffung für Kapitalzuzuwachs, der ordnungsmäßig durch Anleihen zu bedecken ist, sondern um den Ausgleich der Betriebsrechnung, der nur durch Betriebseinnahmen erfolgen kann.

Der Verwaltungsrat ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß Anlagen und Betrieb sich auf die Dauer nur dann in einer den berechtigten Anforderungen des Verkehrs und der Wirtschaft entsprechenden Verfassung erhalten lassen, wenn entweder die dem Unternehmen auferlegten Lasten wesentlich gesenkt oder die Tarife erhöht werden. Da jedoch die Antwort der Reichsregierung im allgemeinen die Neigung erkennen läßt, die schwierigen Fragen in Vereinbarung mit der Reichsbahn zu lösen, und da der Weg des Reichsbahngerichts nach Auffassung des Verwaltungsrates erst an allerletzt Stelle in Frage kommt, so hat der Verwaltungsrat unter Offenhaltung seines Rechtes, das Reichsbahngericht anzurufen, beschlossen, zunächst mit allem Nachdruck die Verhandlungen mit der Reichsregierung auf Erledigung des Tarifierhöhungsantrages weiter zu betreiben.

### Zusammentritt des preussischen Landtages

Berlin, 9. Juni. Der preussische Landtag trat heute gegen 12 Uhr 30 Minuten zu seiner ersten Sitzung zusammen. Alterspräsident Graf von Poldowsky teilte mit, daß der Ältestenrat beschlossen habe, den Kommunisten Vorkommen wegen Beteiligung an den gestrigen Vorgängen auf acht Tage auszuschließen. (Stürmische Plurimale bei den Kommunisten.) Der frühere Landtagspräsident Barfels (Soz.) wurde mit 348 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. Abg. Eberlein (Komm.) erhielt 48 Stimmen, Abg. Dr. Ley 12 Stimmen, Abg. Schäfer (Dntk.) 1 Stimme und Kaufhold (Dntk.) 1 Stimme. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Abg. Dr. v. Arles (Dntk.) durch Zuzuf, zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Borck (Jtr.) ebenfalls durch Zuzuf gewählt. Zum dritten Vizepräsidenten wurde Abg. Schwenf (Komm.) mit 181 Stimmen gewählt. Abg. Schwenf nahm die Wahl an.

#### Die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Brauns im preussischen Landtag

Berlin, 9. Juni. In der heutigen Sitzung des preussischen Landtages beantragte nach der Wahl des Barons des Landtages Abg. v. Winterfeld (Dntk.) die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung zu setzen. Der bisherige Ministerpräsident dürfte nach der Verfassung nicht weiter amtierend. Da Widerspruch erhoben wurde, konnte die Neuwahl nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es wurde dann der kommunistische Antrag auf Freilassung der Abgeordneten Jodel und Bruhn ohne Aussprache gegen wenige Stimmen angenommen.

Ministerpräsident Dr. Brauns nahm darauf das Wort zur Regierungserklärung. Er betonte einleitend, daß die Neuwahlen für die bisherige Regierungskoalition und damit für die Regierung eine Mehrheit ergeben hätten. Da die Regierung vor den Woh-

len dem Landtag einen Rechenschaftsbericht erstattet habe, der auch unter Aufwendung von Staatsmitteln möglichst weit verbreitet wurde, so seien die Wähler in der Lage gewesen, in voller Kenntnis der Ergebnisse der Regierungspolitik ihre Entscheidung zu treffen. Von einer Wahlbeeinflussung könne keine Rede sein. Am 20. Mai hat sich die Wählerschaft für die Politik der preussischen Regierung ausgesprochen, so daß für die Regierung kein Anlaß vorliegt, zurückzutreten. (Lärmender Widerspruch bei den Kommunisten und rechts.) Die Regierung wird vielmehr, gestützt und in ihrer Auffassung von der Richtigkeit ihrer Politik bekräftigt, diese Politik unbeirrt fortsetzen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.) Es bedarf daher auch keines neuen Regierungsprogramms.

Die Richtlinien der Politik, die in den acht Jahren, wo ich die Ehre habe, mit kurzen Unterbrechungen die preussische Regierungsgeschäfte zu leiten, zielweisend waren, werden auch in Zukunft mit besonderer Sorgfalt und Dringlichkeit daran arbeiten, den Teilen des preussischen Volkes, die besonders unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse leiden, im Rahmen des Praktisch-Möglichen nach Kräften beizustehen.

Auch in der inneren Verwaltung wird die Staatsregierung den alten Kurs konsequent fortsetzen, der darauf gerichtet ist, die heutige Staatsform zu befestigen und in allen Zweigen der Staatsverwaltung zur reiflichen Auswirkung zu bringen. In übrigen wird die Verwaltungsreform auch den neuen Landtag eingehend zu beschäftigen. Ich hoffe, daß die vom Staatsministerium Ihnen in Kürze zugehenden Gesetze Ihre Zustimmung finden werden.

In Verhältnis zwischen Reich und Ländern wird die Staatsregierung, das Primat des Reiches anerkennend, doch die verfassungsmäßigen Rechte und Interessen Preußens auch in Zukunft mit Nachdruck vertreten. Preußen hat stets treu zum Reich gestanden und wird auch diese Haltung in Zukunft einnehmen. Es muß indes verlangt werden, daß es in lebenswichtigen Fragen vom Reich nicht isoliert behandelt wird als andere Länder.



### Ein Lebenszeichen der „Italia“

Funktzeichen von der „Italia“?

Rom, 9. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß die „Citta di Milano“ von 7 Uhr abends Greenwicher Zeit an fast 20 Minuten lang in radiotelegraphischer Verbindung mit der „Italia“ geblieben habe. Das Luftschiff habe seinen Standort in Längen- und Breitengraden angegeben, was einem Punkt 20 Meilen nördlich von Kap Leigh Smith, der äußersten Spitze des Nordostlandes (Spitzbergen) entsprechen würde. Die „Citta di Milano“ erfuhr die „Hobby“, daß dem Orte zu nähern, wohnin man Hundexpeditionen entsenden würde. Die Funkzeichen waren sowohl von der Funkstation der „Citta di Milano“, als auch von der im Norden in einer Hütte eingerichteten Station gebrüht worden. Obgleich der Kommandant der „Citta di Milano“ das Vertauen hat, daß die Signale glaubwürdig sind, hat man doch die Station aufgefordert, weitere Erkennungszeichen zu geben.

Amundsen über die angeblichen Funkzeichen der Italia

Oso, 9. Juni. In einem Interview bezeichnete Amundsen die letzten Berichte aus Kingsbay über Funkzeichen der Italia als sehr viel wahrscheinlicher als die früheren derartigen Meldungen. Man könne sich jedoch nicht vollständig auf diese Mitteilungen verlassen, ehe sie nicht bestätigt würden. Wenn die Meldungen sich als unrichtig erweisen sollten, so werde er seine Hilfsexpedition als überflüssig aufgeben.

Ein Funkpruch von der Italia

Kingsbay, 9. Juni. Die „Citta di Milano“ hat um 11 Uhr 15 Minuten von der Befehlsstation der Italia einen Funkpruch aufgegeben, monach der Standort der Expedition 80 Grad 15 Minuten nördlicher Breite und 22 Grad östlicher Länge ist.

Oso, 9. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, soll festgestellt worden sein, daß die gesamte Befehlsstation der Italia sich am Leben befindet.

Die Funkverbindung mit der „Italia“ bestätigt  
Oso, 10. Juni. Die italienische Gesandtschaft hat gestern abend von der Citta di Milano die folgende Meldung erhalten: „Wir haben gestern deutlich Zeichen von der „Italia“ aufgenommen, die ihren Standort angegeben hat. Zur Zeit haben wir ohne jeden Zweifel von neuem mit ihr Verbindung. Die „Italia“ befindet sich in der Nähe des Nordostlandes von Spitzbergen. Wir erwarten noch die genaue Bestimmung ihres Standortes.“

Die Hilfsaktion für die „Italia“

Oso, 10. Juni. Die hiesige italienische Gesandtschaft wurde vom Kapitän der Citta di Milano gebeten, dahin zu wirken, daß ein sowjetrussischer Eisbrecher so bald wie möglich zur Hilfeleistung für die „Italia“ nach der von der Befehlsstation des Luftschiffes angegebenen Position entsandt werde.

Hilfe für die „Italia“

Kingsbay, 10. Juni. Der Dampfer „Soalbard“ ist nach Green Harbour abgegangen, um dort Hunde für die „Branganja“ aufzutreiben, die nach Kap Nord, Kap Blaten und Dovebay fahren wird.

Oso, 10. Juni. Riffer Larsen ist bei der Hobby angekommen. Es herrscht gutes Wetter.

Auf der Suche nach der „Italia“

Oso, 10. Juni. Kapitän Riffer Larsen ist heute früh zu dem Dampfer „Hobby“ geflogen. Er wird mit Lühm-Holms versuchen, die „Italia“ zu finden, deren Position durch ein Telegramm an die Citta di Milano endgültig auf 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad östlicher Länge festgestellt worden ist.

Kingsbay, 10. Juni. Nach einem Funkpruch des Kapitäns der „Citta di Milano“ ist der Standort der „Italia“ die Fonn-Insel an der Küste des Nord-Ostlandes.

### Neues vom Tage

Der Reichspräsident empfängt die Parteiführer

Berlin, 9. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vor-mittag zunächst den Reichstagspräsidenten Lohde und be-sprach mit ihm die politische Lage. Später empfing dann der Reichspräsident die Führer der Fraktionen des Reichstages, die Abgeordneten Müller-Franken, Graf Westarp, von Gu-erard, Dr. Scholz, Koch-Weser, Drewitz und Leicht zu Ein-zelbesprechungen über die Frage der Neubildung der Reichs-regierung. Die Besprechungen hatten nur informativ Charakter; der Reichspräsident hat sich seine Entschließen-gen bis nach der formellen Demission des gegenwärtigen Kabinetts, d. h. bis Dienstag vormittag, vorbehalten.

Wirtschaftspartei und Regierungsbildung

Berlin, 9. Juni. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei, deren Vorsitz der Abgeordnete Drewitz übernehmen wird, behält sich ihre Stellungnahme zu der in der Bildung begriffenen Reichsregierung vollkommen vor. Sie will sich an der Regierung selbst nicht beteiligen und über ihre Hal-tung von Fall zu Fall entscheiden.

Der Völkerbundrat zum Optantenkonflikt

Genf, 9. Juni. Der Völkerbundrat hat angefaßt die Ab-schließung einer Märzbeschlüsse zum ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt eine von Chamberlain eingebrachte U-ber-schließung angenommen, in der der Rat sein tiefes Be-wauern darüber ausdrückt, daß die streitenden Parteien bis heute noch zu keiner Verständigung auf der Grundlage der vom Rat ergangenen Empfehlungen gelangt ist. Der Rat fordert beide Regierungen noch einmal eindringlich auf, den langjährigen Streit durch gegenseitige Zugeständnisse zu be-enden. Titulescu stimmte diesem Entschließenungsantrag zu, während Graf Apponyi anfandigte, daß er sich der Stimme enthalten werde. Nach der Annahme dieser Entschließenung, mit der, wie der Ratspräsident unter dem Widerspruch des Grafen Apponyi erklärte, der Streitfall für den Rat ab-geschlossen ist, verlas Titulescu einen bereits genau formulierten neuen Vorschlag zur Behandlung der Streitfrage.

Die Lage in Peking

Vondon, 9. Juni. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Vier Divisionen Jangjuchangs umzingelten die Stadt, zwei weitere Divisionen befinden sich im Anmarsch. Es wird ein Versuch un-ternommen, einen Eisenbahnzug aus Tientsin durchzubringen. Unter-dessen haben die Süddinesen Peking in aller Ruhe in Besitz ge-nommen.

Vondon, 9. Juni. „Times“ berichtet aus Tientsin: Jangjuchangs Heer von 40 000 Mann schließt langsam Tientsin ein. Die Nord-truppen halten das linke Ufer des Peiho besetzt, die Südruppen das rechte Ufer. Wahrscheinlich wird sich heute eine Schlacht am den Uferbergen 20 Meilen unterhalb Tientsins entwickeln. Jang-juchang erhält große Verstärkungen. Beide Heere haben auf drif-tische und japanische Schiffe gesetzt und dadurch einen Stillstand der Luftschiffahrt notwendig gemacht. Weislich von Tientsin steht ein ähnlicher Kampf zwischen den Nord- und Südruppen um den großen Kanal bevor.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 11. Juni 1928.

Der gestrige Sonntag, an welchem vormittags ein frischer Wind die Wolken immer wieder vertrieb, ge-haltete sich schließlich nachmittags doch noch zu einem Regentag. Die Feste anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Kriegervereins in Spielberg sowie anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Radfahrervereins Edelweiß in Walddorf, verbunden mit Bezirksfest des Nagold-Redar-Bezirks, waren auch von der hiesigen Einwohnerschaft sehr gut besucht, so daß in Altensteig selbst der Sonntag recht

ruhig verlief. Der Regen, der zunächst ganz wenig ein-setzte, war schließlich so ausgiebig, daß er die im Freien befindlichen Leute tüchtig einnässte und besonders die von den Festen in Spielberg und Walddorf Heimkehrenden traf.

Das 50jährige Jubiläum des Kriegervereins in Spielberg

Spielberg präsentierte sich am gestrigen Sonntag als Festort mit geschmückten Häusern und besagter. An den Eingängen des Orts waren Ehrenspalten errichtet mit sinnigen Inschriften. Ueberall sah man festliche Stim-mung bei den Einheimischen und bei den ständig zuneh-menden Gästen. Um 5 Uhr kündigte die Tagwache den Festtag an, um 8 Uhr war Festgottesdienst, an welchem der Kriegerverein, der seinen 50jährigen Ehrentag hatte, geschlossen teilnahm. Nach dem Festessen des Vereins im Gasthaus zum „Ochsen“ trafen nacheinander die aus-wärtigen Kriegervereine ein, die feierlich eingeholt wur-den. Das Wetter schien nicht ungünstig zu sein und so kamen die Vereine mit zahlreichen Mitgliedern. Bald kam die Zeit der Aufstellung des Festzugs, der eine stattliche Länge aufwies und sich unter Völkerschüssen und unter den Klängen der verschiedenen an ihm teilnehmenden Kapellen von Pfalzgrafenweiler, Haiterbach und Spielberg durch die Dorfstraßen in Bewegung setzte. Als besondere Gruppe nahm der hiesige Radfahrerverein mit geschmückten Rädern und einem auf Rädern mitgeführten kleinen Schwarzwalddhaus teil. 4 Festreiter, 2 Ulanen, 1 Dragoner und 1 Artillerist erinnerten in ihren alten Uniformen an die alte Armee. Die 17 Festjungfrauen gereichte dem Festzug zu besonderen Zierde. Diesen folgten 24 auswärtige Kriegervereine mit Fahnen und der hiesige Verein. Der Festzug hatte sich auf dem Fest-platz kaum aufgelöst und die Vereine ihre Plätze bezogen, als der den ganzen Vormittag und Mittag herrschende Wind nachließ und Regen drohte. Während der Vorstand des Kriegervereins, Konrad Kentschler, Zimmer-meister, dann seine Begrüßungsansprache hielt, begann auch schon, zunächst ganz wenig, der Regen einzujagen. Der Vorstand begrüßte zunächst den Bezirksobmann Julius Naaf, der zugleich als Vertreter des Landespräsidiums an-wesend war, und die zum Fest erschienenen Vereine und Gäste. Er sagte ihnen Dank für ihr Kommen, aber auch allen, die dazu beigetragen haben, das Fest zu verschönern, der Gemeinde, der ganzen Einwohnerschaft, den Festjung-frauen. Der Redner gab dann der Freude Ausdruck, daß der Kriegerverein sein 50jähriges Jubiläum unter An-wesenheit so vieler Kameraden sein Fest feiern dürfe. Er warf einen Blick auf die Entwicklung des Vereins, der sich von kleinen Anfängen heraus unter der bewährten Lei-stung seines ersten Vorstandes, Ochsenwirt St e e h, erstre-lich entwickelt hat, von Oberlehrer H e d h 20 Jahre weiter-geführt und dann vor einigen Jahren vom Redner als Vorstand übernommen wurde. Das Jubiläum hätte eigentlich schon voriges Jahr gefeiert werden können, aber die Umstände hatten es nicht erlaubt. Der Verein habe sich der Gesamtorganisation unterordnet in dem Bewußt-sein, daß sich der Geist echter Kameradschaft nicht in Be-friedigung der eigenen Wünsche offenbare, sondern in der Unterordnung zum Wohle der Gesamtheit. Der Redner gedachte dann des großen Krieges, der Brüderlichkeit und Opferbereitschaft unseres Volkes, dem Heidenmut unseres Heeres. Auch die Mitglieder des Vereins haben mit-geholfen und ausgehalten in Tod und Verderben, um der Heimat das harte Los des Kriegsschauplatzes zu erparen. Dank und Ehre gedürfte allen denen, die ihr Leben dem Vaterland geweiht haben. Er gedachte der toten Brüder des Vereins, die fern von der Heimat in der Erde ruhen. Ihr Tod gebe uns eine strenge Lehre. Auch von uns wer-den Taten gefordert dem Vaterland gegenüber. Es gelte treue Pflichterfüllung zu üben und mitzuhelfen, das Vater-land wieder aufzubauen in Werken des Friedens, der Arbeit und des Opfersinns. Wir wollen nach dem Dichter-wort handeln: Wir wollen sein, ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Mit

### Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler

Nachdruck verboten.

1.

Der Tote im Walde

Wie ein Ozean bedeckte der Wald zwischen Fogaras und Götgas mit seinen grünen Kluten und Ebenen. Hier im Siebenbürgener Lande wirkte er durch seine riesigen Bäume, durch die Leppigkeit seiner Sträucher und den dichten Wuchs seines Unterholzes fast wie eine elemen-tare Naturerscheinung. Fern der alles nivellierenden Kultur der Großstädte hob er die Wipfel sechshundert-jähriger Eichen und Buchen zum Himmel empor und säumte die Ufer der breiten Aluta mit einer unburch-dringlichen Mauer uralter Eichen, die ihre Zweige so weit herniederhängen ließen, daß sie fast den Wasserpiegel des launischen Stromes berührten.

Eingig und allein die Landstraße, die von Götgas nach Fogaras führte und sich wie ein graues Band zwischen den Urwaldriesen dahinschlängelte, bewies, daß der Mensch auch hier eingebrungen war.

Allerdings war auch das keine der Hauptverkehrs-straßen, die das Land durchschnitten. Mitunter konnten Tage vergehen, ehe eines Menschen Fuß oder das Räder-rollen eines Wagens den Märchenschlaf des Waldes störte, und es kam wohl vor, daß ein Bär gemächlich aus der einen Seite des Waldes nach der anderen wechselte oder daß ein Rudel Wölfe schau und doch zugleich listern die Straße überschritt. — Den Fortschreitenden hätte es übertrajst, wenn er in diesem verlassenen Weltwinkel auf eine menschliche Behausung gestoßen wäre.

Und doch lag ein Gehöft mitten in diesem Urwald-Märdentraum der Natur, allerdings etwa einen Kilo-meter abseits der Straße, so daß man es von dieser aus nicht bemerken konnte.

Ungefähr eine halbe Wegstunde unterhalb der Stelle, wo die Straße auf steinerner Brücke die tauhende Aluta überschritt, hatte vor etwa sechzehn Jahren ein deutscher Landsmann einen großen Teil des Geländes gekauft und

sich aus seinen reichen Mitteln einen Gutshof in nieder-ländischer Stille aufbauen lassen. Er hieß Leopold Rahmussen.

Wir, d. h. Viktor von Bergh und ich, kannten ihn von der Universitätszeit her, die wir gemeinsam verlebten hatten. Leopold Rahmussen studierte damals Philosophie, und diese Wissenschaft schien seiner besonderen Veranlagung auch zu liegen wie keine andere, denn er war ein Sonder-ling, vor allem was Gesellschaft und Geselligkeit anlangte. Er fühlte sich in einer Umgebung von mehr als zwei, höchstens drei Personen nie recht wohl, war still und wort-farz und suchte sich, wenn der Zufall ihn in einen größeren Kreis zwang, stets so bald als möglich wieder abzuwenden. Nur zu Viktor und mir schien ihn eine besondere Sym-pathie zu drängen, sonst mied er fast jede Gesellschaft, auch weibliche.

Es übertrafste uns daher nicht, als er nach längerer Abwesenheit, die er auf einer größeren Reise verbracht hatte, eines Tages bei uns eintrat, um sich von uns zu verabschieden.

„Wohin, Leopold?“ fragten wir.  
„In die Vergeßlichkeit, wenn ich so sagen darf!“ ant-wortete er und entfaltete einen Plan, den er als Rolle unter dem Arme mitgebracht hatte.

„Das klingt ja, als ob du eine Robinsonade vorhättest?“ sagte ich.

„So etwas ähnliches ist es auch, Fritz“, antwortete er. „Ich habe mir mitten im dichten Walde Siebenbürgens ein Stück Land gekauft und werde mir dort, fern der mas-kulierten Falschheit der Menschen, eine neue Heimat nach meinen Idealen schaffen!“

Er breitete seinen Bogen auf dem Tische aus und fuhr mit dem ausgestreckten Zeigefinger um seinen neuen Besitz herum.

„In meinem Kopfe ist alles fertig“, erklärte er, „und bald werden hier“ — er wies an eine bestimmte Stelle — „die Arbeiter aus Fogaras Bäume roden, den Grund ausschachten und mein eigenes Haus aufzuführen.“

Er ließ sich durch unsere Verwunderung nicht stören. „Hier“, fuhr er fort, „dacht am Stromufer der Aluta, wird es stehen. Etwa einen Kilometer südlich wird die Rindertoppel angelegt, bis an den Strom und an seinen

Ufern entlang werden sich übers Jahr meine eigenen Fel-der dehnen. Dann bin ich mein eigener Herr und vor allem: ich kann die Gesichter und das Jaded, nichtsagende Gesicht der Menschen meiden!“

Er stand eine Weile, ins Leere schauend. Ueber seine gesunden Züge huschte der Schimmer einer selbstzufriedenen Glückseligkeit und seine Augen hatten einen träumerischen Glanz.

„Halls euch einmal Ueberdruß oder Ekel an der Kul-tur anfallen sollte, so wißt ihr also, auf welche Insel ihr euch flüchten könnt. Euch steht mein Haus jederzeit offen! Lebt wohl!“

Er brühte uns kräftig die Hand und schritt aus der Türe in der Haltung eines siegreichen Feldherrn.

Für uns galt er sechzehn Jahre lang so gut wie ver-schollen, bis Viktor durch einen Fall, der in der „Krim-i-nalistischen Fachzeitschrift“ berichtet und eingehend er-örtert wurde, sich des ehemaligen Freundes wieder zu erinnern gezwungen wurde.

Es war nämlich in unmittelbarer Nähe der Leopold-sfarm, wie Rahmussens Besitztum genannt wurde, ein Nord geschehen und zwar unter so rätselhaften Umständen, daß der Komte von Fogaras und ein Kollege Viktors, der wegen seiner Tüchtigkeit und Erfolge einen Namen hatte, bisher auch nicht die leiseste Spur hatten entdecken können.

So schien es, als ob Leopold auch in der Vergeßlich-keit seines Aufenthaltsortes nicht von der Schleichigkeit der Kreatur verschont bleiben könnte; denn sein Name wurde in Verbindung mit dieser Angelegenheit viel ge-nannt, und wenn er auch bloß zur Orientierung über den Tatort gemeldet wurde — oder man in ihm denjenigen bezeichnete, der die Leiche aufgefunden und die Anzeige erstattet hatte.

Die Sache selbst war, soweit wir uns aus der Entfer-nung zu orientieren vermochten, folgende:

An der Stelle, an welcher die Landstraße von Götgas nach Fogaras an den Waldungen der Leopoldsfarm vor-überführte, hatte man einen Loten gefunden. Das Un-glück wollte es, daß Langthaler, so hieß der Mann, ein Landsmann Rahmussens war und noch am selben Tage als Gast im Hause Leopolds gemeilt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



der Bitte, Einigkeit und Brüderlichkeit zu pflegen und mit dem Wunsch eines frohen Verlaufes des Festes schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommene Ansprache. Der Niedertranz Spielberg sang dann „Deutschland, dir mein Vaterland“ und dann hielt der Bezirksobmann Julius Kaaf aus Ragold eine Ansprache. Er hieß namens des Bezirkskriegerverbandes und im Auftrag des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes die Kameraden herzlich willkommen. Es sei eine Freude, so viele Kameraden hier versammelt zu sehen. Den Gründern des Vereins und dem Jubelverein gebühre herzlicher Dank für die erwiesene Kameradschaft und Treue. Wenn eine Sache 50 Jahre sich halte, dann müsse es eine gute Sache sein. Er gedachte der 50jährigen Vereinsarbeit innerhalb des Bundes, aber auch dessen, was der Bund in den verfloßenen 50 Jahren selbst geleistet hat, der mit seiner großen Zahl von Kriegsteilnehmern an der Spitze aller Kriegsteilnehmer-Verbände stehe. Auch mit seinen Unterstützungsleistungen stehe der Kriegerbund an erster Stelle unter allen ähnlichen Organisationen. Vaterlandsliebe und Treue müsse die Losung sein. Das Vaterland sei großer Schatz, das edelste Gut, das ein Mensch auf Erden habe. Der Redner gedachte des alten Deutschland, wie sich 1914 das Volk, als es von den andern Völkern in den Krieg gerufen wurde, wie ein Mann erhob, wie es Leistungen vollbrachte wie kein anderes Volk. Er gedachte der Tapferen, die draußen auf dem Felde der Ehre geliebten, der Verwundeten und Kranken, der Witwen und Waisen des Krieges, für letztere zu sorgen sei die heiligste Aufgabe des Kriegerbundes. Es gelte, am Wiederaufbau des Vaterlandes teilzunehmen. Das deutsche Volk habe schon einmal das deutsche Vaterland neu aufgebaut und zwar nach dem 30jährigen Krieg. Auch jetzt werde dies wieder gelingen in dem Geiste: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt. Die Versammlung stimmte darauf dieses Lied an, das die mit Begeisterung gehaltene und mit Beifall aufgenommene Rede beschloß. Die Festmusik, welche die Musikkapelle Pfalzgrafenweiler stellte, vor ein Musikstück, die Hatterbacher Kapelle folgte und so wäre es prächtig geworden auf dem Festplatz, auf dem für alle leiblichen Genüsse bestens gesorgt war, wenn nicht der Regen immer stärker geworden wäre, der Verein um Verein vom Festplatz trieb und dieser schließlich ziemlich verlassen war. Dafür letzte die Unterhaltung in den dicht gefüllten Wirtschaften fort. Trotz des regnerischen Abchlusses kann der Verein mit Befriedigung auf seinen Ehrentag zurückblicken. Er wird für die Gemeinde und ihre Gäste immer in guter Erinnerung bleiben.

Walldorf, 11. Juni. Das getrige 20jährige Jubiläum des hiesigen Radfahrervereins „Edelweiß“, verbunden mit Regatsfest des Ragold-Redar-Bezirks, nahm im allgemeinen einen schönen Verlauf. So nahmen 16 Vereine teil. Leider setzte nach dem Festzug mecht und mehr das Regenwetter ein, so daß der schöne Festplatz, kaum von der Festversammlung gefüllt, schon wieder verlassen werden mußte. Es flüchtete alles in die Wirtschaften, die dicht gefüllt waren und wo man kaum mehr ein Plätzchen finden konnte. Ueber die Einzelheiten des Festes wird noch näheres berichtet werden. — Beim Chausseehaus gab es noch einen ersten Zusammenstoß zwischen Radfahrern von Ebhausen und Pfalzgrafenweiler, wobei es leider ohne Handgrettschleifen nicht abging und wobei es blutige Köpfe gab.

Reußen, OA. Herrenberg, 8. Juni. In letzter Nacht brannte der Dachstuhl des Doppelhauses von Georg Reichart und August Ruoffler. Das Feuer, das besonders auf der Südseite bei Georg Reichart stark herauskugelte, konnte von verschiedenen Seiten bekämpft werden. Den Wismannschaften gelang es, des Feuers Herr zu werden, bevor es die Wohnräume erfaßte. Man vermutet einen Defekt der Vichtleitung als die Ursache des Brandes. Die Geschädigten sind versichert. Frau Reichart erhielt an einem Unterkarm starke Brandwunden, als sie auf der Bühne noch einen Korb mit Wäsche reichten wollte.

Stetten i. N., 10. Juni. (Neues Brandunglück.) — Das Wirtschaftsgelände der Heilanstalt niedergebrannt.) Erst am Mittwoch war Stetten durch ein Großfeuer in große Aufregung versetzt worden. Das Schulgebäude der Heil- und Pflegeanstalt Stetten stand in Flammen, und der ganze Dachstuhl brannte nieder. Am Sonntag mittag um 1 Uhr halte wieder Feueralarm durch das Dorf, und abermals brannte es in einem Gebäude der Anstalt. Es war das Wirtschaftsgebäude, das unversehens lichterloh in hellen Flammen stand. Der Brand war noch gefährlicher, als der am Mittwoch und hatte viel größeren Umfang. Die Feuerwehr bemühte sich mit allen Kräften des Feuers Herr zu werden. Da aber ein sehr starker Wind in das Flammenmeer hineinwühlte, konnte an eine Rettung eines Teils des Gebäudes nicht gedacht werden. Die Flammen griffen rasch auf den ganzen Dachstuhl über. Erst als das riesige Gebälde nach und nach zusammenbrach, konnte das Feuer unterdrückt werden. Das große Gebäude ist gänzlich ausgebrannt. Das zahlreiche Vieh, das in den Ställen angestallt lag, konnte mit Mühe gerettet werden. Das Brandunglück ging bei dem Winde und dem Mangel an Wasser dermaßen rasch vor sich, daß es Wunder nehmen mußte, daß alles Vieh gerettet werden konnte. Die Wohnung eines Schweizers ist ebenfalls mit samt dem Inhalt ein Opfer des Brandes geworden.

Stuttgart, 9. Juni. (Omnibusse.) Der Verein für Fremdenverkehr Stuttgart hatte zu einer Befichtigung der von der Stuttgarter Omnibus G. m. b. H. in Betrieb genommenen zwei neuen 50 bezw. 100 P.S.-Ausflugsomnibusen mit anschließender Rundfahrt eingeladen. Die Omnibusgesellschaft hat sowohl Rundfahrten eingerichtet, so u. a. nach Ludwigsburg—Marbach, Solitude, Neue Weinsteige, Wöhrlingen, Balingen—Solitude, Rotenberg—Oberörschingen—Höfingen usw.

Fachausstellung. Im Stadgarten-Umgang wurde die Fachausstellung der Gipser- und Stahlschmiedmeister Württembergs eröffnet. In den einzelnen Kojen werden in sehr übersichtlicher Weise sehr beachtenswerte Leistungen des Stahlschmied- und Gipsergewerbes gezeigt, so u. a. die schon in alter Zeit und jetzt geübte

Straßbau-Technik, die heute besonders interessierende Arbeit der Trockenlegung leichter Wände, Korbdecken mit den verschiedensten Geweben, sowie der Aufbau feuerfesterer Wände. Ein römischer, romanischer und ein Klostergewölbe erregten besonders das Interesse der Teilnehmer, aber auch ein Stiegenwölbe in den verschiedensten Arbeitslagen und mit hervorragender Verputztechnik darf als eine Glanzleistung des Fachwerkes bezeichnet werden.

Neuhäusen a. N., 9. Juni. (Straßenbahn Neuhäusen—Neuhäusen.) Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß mit dem Bau der Straßenbahn auf 1. Juli begonnen werde. Die von hier aus zur Bestreitung der Kosten des Baues nötigen Gelder sind zu erträglichem Zinsfuß zugelegt.

Reußen, OA. Herrenberg, 9. Juni. (Brand.) Rechts brannte der Dachstuhl des Doppelhauses von Georg Reichart und August Ruoffler. Den Wismannschaften gelang es, des Feuers Herr zu werden, bevor es die Wohnräume erfaßte.

Lauffen a. N., 9. Juni. (Neue Badeanstalt.) Der Gemeinderat hat beschlossen, am Neckar eine weitere Badeanstalt mit einem Kostenvoranschlag von 8000 bis 9000 M. zu errichten.

Bödingen, OA. Oberndorf, 9. Juni. (Brandstiftung.) Das an der Kofensfelder Straße stehende Wohnhaus der Wwe. Söll stand am Mittwoch in hellen Flammen. Obwohl die Ortsfeuerwehr alsbald am Brandplatz eintraf, war das Gebäude nicht mehr zu retten. Als Brandstifter wurde der etwa 20 Jahre alte geistesschwache Sohn des Söll festgestellt.

Tuttlingen, 9. Juni. (Guter Ausstellungsbesuch.) Die Fachausstellung für das Hotel- und Wirtsgewerbe erfreut sich eines sehr guten Besuches. Die Besucherzahl ist schon auf über 11 000 gestiegen.

Leutkirch, 9. Juni. (Der dritte Brand.) Nachdem in Ubers, Gemeinde Gspoldshofen, bereits am 25. Mai und 6. Juni eine Feldfeuer abgebrannt ist, brannte dort noch eine weitere Scheuer, dem Landwirt Karl Grau gehörend, vollständig ab. Auch im Hof dieses Landwirts wurde ein Brandherd entdeckt.

Göggingen OA. Laupheim, 9. Juni. (Zwei Pferde vom Blig getötet.) Am Mittwoch ging ein schweres Gewitter über den Ort. Der Blig erschlug zwei Pferde des Landwirts August Ströbele. Der Fuhrmann wurde zwar auf den Boden geworfen, erlitt aber keinen weiteren Schaden.

Ulm, 9. Juni. (Österreichische Zeitarbeiter.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof kamen etwa 300 Personen schwer bepackt an, die teils aus dem Burgenlande, teils aus den Wiener Stadtbezirken stammten. In Trupps zu 20—50 Mann, auch Frauen und Kinder befanden sich unter den Leuten, durchzogen sie die Stadt, um Ulms Sehenswürdigkeiten kurz zu schauen. Es handelt sich um Zeitarbeiter, die durch Vermittlung der Landw. Arbeitsstelle auf 16 württembergische Oberämter verteilt werden.

Rietheim, OA. Tuttlingen, 9. Juni. (Tödlicher Unfall.) Die Familie des Schultheißen Marquardt ist in schweres Leid versetzt worden. Am Montag wurde die 59 Jahre alte Hausmutter von einem herabfallenden Rad des Obermennens aufzuges so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt und im Krankenhaus starb.

## Heute beginnen wir mit dem Kriminalroman **Der Wald von Fogaras** von Hermann Dreher

**Aus Baden**  
**Zum Doppelmord auf dem Feldberg**

Mannheim, 9. Juni. Gestern abend wurde hier auf dem Hauptbahnhof ein Kaufmann aus Wien unter dem Verdacht verhaftet, den Mord an den Lehrerinnen Gersbach verübt zu haben.

Karlsruhe, 9. Juni. Bei dem vermutlichen Mörder der Fräulein Gersbach handelt es sich um einen angeblich in Wien geborenen Kaufmann namens Otto Schnitzler. Der Verhaftete, der keine Papiere besitzt, kann kein einwandfreies Alibi zur Zeit der Mordtat angeben. Zur Feststellung wurde er heute der Kriminalpolizei übergeben.

Baden-Baden, 9. Juni. (Beerdigung des einen Opfers der Bluttat.) Die jüngere der beiden beim Thurner ermordeten Lehrerinnen, die 26 Jahre alte Luise Gersbach, wurde hier begraben. Trotz strömenden Regens hatte sich eine große Trauergemeinde eingefunden. Die Einsegnung nahm Stadtpfarrer Geistlicher Rat Martin vor, der auch die ergreifende Grabrede hielt und den anwesenden Eltern sowie der Schwester der Unglücklichen Trost spendete. Nach zu Herzen gehenden Ansprachen legten darauf die Vertreter der Städte Mannheim und Gengenbach, der Gemeinden Weihenbach im Margtal, des Stadtschulamts Mannheim, des Bezirkslehrervereins Mannheim und Vertreterinnen des Fortbildungseminars Karlsruhe, des Lehrerinnenvereins Mannheim, des Vereins Badischer Lehrerinnen, des Lehrerinnenvereins Baden-Lichtental sowie die Direktorin der Verstorbenen, Frä. Bogelmann, Kränze am Grabe nieder.

Karlsruhe, 9. Juni. (Veranstaltung für die abgeordneten.) Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Karlsruhe an das Landtagspräsidium steht den Mitgliedern des Reichstages, Reichsrates und der Landtage auch das Recht der Benützung der Fern-D-Züge, also auch des Rheingoldzuges, zu.

### Zur Revisionausbildung

Vom Christlichen Volksdienst geht uns folgende Erklärung zu: Der Christliche Volksdienst hat von Anfang der Regierungsverhandlungen an den Standpunkt vertreten, daß eine Regelung der sachlichen Arbeit auf möglichst breiter Grundlage zu erstreben ist. Er hat sich seiner Grundeinstellung gemäß auch dem Versuch eine Rechtsrevision zu bilden, nicht entgegenstellen können. Nachdem es bisher nicht gelungen ist, eine genügend breite Basis für eine solche zu schaffen, hat der Christliche Volksdienst anlaucht, der Wohl des bis herigen Herrn Innenministers zum Staatspräsidenten unter der Voraussetzung zustimmen zu sollen, daß die Verhandlungen zur Schaffung einer tragfähigen Rechtsrevision, die dem Gedanken der Volksgemeinschaft Rechnung trägt, mit allem Ernst weitergeführt werden. Es darf erwartet werden, daß die in Frage kommenden Parteien bei diesen Verhandlungen sich ihrer schweren Verantwortung bewußt sind. Die im Landtag von dem Herrn Staatspräsidenten abgegebene Erklärung hat dem Christlichen Volksdienst seine Entschiedenheit erleichtert.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Primo de Riveras Heiratpläne aufgegeben. Wie von lautet, hat General Primo de Rivera, der spanische Diktator von seiner beabsichtigten Heirat mit Fräulein Castellanos Abstand genommen. Primo de Rivera wird, wie es heißt in der nächsten Nummer der Zeitung „Nacion“ eine Aeußerung zu dieser Angelegenheit veröffentlichen.

Schredensstat einer Mutter. In Detmold stürzte die 34jährige Ehefrau des Bergmeisters Ritter aus Greife in einem Anfall geistiger Unmachtung sich mit ihren beiden 5- und 6jährigen Kindern in einen Teich. Alle drei sind ertrunken.

Die Abfindung in Hessen. Der Landtag nahm in seiner Sitzung vom Freitag die Vorlage über die Abfindung des ehemals regierenden großherzoglichen Hauses mit 29 gegen 27 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen an und ging dann in Ferien.

Unschuldig ein Jahr im Gefängnis. Der frühere Polizeiwachmeister Jandel war vor fünf Jahren wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden und hat diese Strafe bis auf den letzten Tag abgelesen. Jandel hatte vor der Strafkammer verschwiegen, daß ihm der wirkliche Dieb, der Polizeiwachmeister Jessay, bekannt war. Jessay wurde auf sein eigenes Geständnis hin wegen Meineides und Diebstahls zu einundhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schöffengericht sprach Jandel frei.

Aufdeckung eines großen Kreditbetruges in Wien. Auf die Anzeige eines hiesigen Bankinstituts wurde von der Wirtschaftspolizei gegen Angestellte der UG. für Eisenbahnbearbeitung und gegen einen Angestellten des geschädigten Bankgeschäftes die Voruntersuchung wegen des Verdachts des Kreditbetruges eingeleitet. Im Zusammenhang hiermit sind mehrere Personen verhaftet worden. Die Summe des verursachten Schadens soll annähernd 3,5 Millionen Schilling betragen.

## Spiel und Sport

### Das olympische Fußballturnier

Italien gewinnt den dritten Platz. Ägypten 11:3 geschlagen! Trotz Sturm und Regen konnte am Sonntag das Spiel um den dritten und vierten Platz ausgetragen werden. Die Italiener blieben im ganzen Spiel überlegen und mit 11:3 siegreich.

Im Endspiel der Trostrunde trafen sich am Freitag abend die Mannschaften von Holland und Chile. Trotz Spielverlängerung endete das Treffen 2:2 (0:0). Bei der Auslosung des Siegers entschied das Los für Holland.

Das Endspiel am Sonntag: Uruguay gegen Argentinien 1:1 (1:0), nach Verlängerung 1:1. Das an spannendsten Momente und technischen Feinheiten reichste Spiel des olympischen Fußballturniers wurde der Endkampf, den zwei südamerikanische Vereine austragen. Die Argentinier, die die ganzen Sympathien des zahlreich erschienenen Publikums genossen, waren ihren Landsleuten nicht nur gewachsen, sie dominierten über lange Spielphasen über die Uruguayer und haben das unentschiedene Resultat redlich verdient. Dennoch gingen die Urus in der 24. Minute in Führung. Nach einem überraschenden Vorstoß schoß der Mittelfeldspieler Petronio zum ersten Tor ein. Das Spiel nahm an Härte zu. Pause 1:0 für Uruguay. Nach dem Wechsel entwickelte sich ein Kampf von ungeheurer Schnelligkeit und von technischen Feinheiten, wie man sie selten zu sehen bekommt. In der 7. Minute gelingt dem argentinischen Halbdritten Maroloni das Kunststück, kurz vor dem uruguayischen Tor scharf einzusenden. Auch nach zweimal 15 Minuten Verlängerung hieß das Ergebnis 1:1, so daß eine Wiederholung des Endkampfes — wahrscheinlich am kommenden Mittwoch — notwendig wird.

## Gerichtssaal

### Norma-Prozess

Der Zeuge Ina. Gerstoft war früher bei der Fortuna und hatte von dort aus an dem Aufbau der Norma mitgewirkt. Er hatte die in diesem Prozeß eine so bedeutende Rolle spielende Schalter-Schleif-Maschinen konstruiert und erst dieser Tage den Patentanspruch erhalten. Der Zeuge betonte, daß sich sämtliche 30 im Betrieb befindlichen Schalter-Schleif-Maschinen auf seine Konstruktion stützen würden. Mit den Niedermerten habe er sich wegen der Kaufverhandlungen in Verbindung gesetzt, jedoch das Einfinden geholt, als ob es den letzteren nur darum zu tun wäre, ihn auszubären. Rechtsanwalt Dr. Alsbem hielt dem inzwischen wieder vernommenen Generaldirektor Wöninger vor, daß im Jahre 1924 ein Meister der Niedermerte, der bei der Liebe u. G. als Spezialarbeiter in der Geheimwerkstätte beschäftigt gewesen sei, von der Norma weg engagiert worden sei. Wöninger gab wohl zu, daß dieser Meister bei der Norma beschäftigt war, wollte aber nicht gewußt haben, daß dieser überhaupt bei der Liebe in Arbeit gestanden habe. Der vom Reichsgesamtsamt erteilte Auftrag sei authentisch in der Schweiz zur Ausführung gebracht worden, wozu aber die Hauptverwaltung der Reichsbahn Kenntnis gehabt habe. Auf eine Anfrage erklärte Zeuge Wöninger, daß er sich die schweizerische Staatsangehörigkeit nach dem Kriege erworben habe.

### Handel und Verkehr

**Wiesheimer Schlachthofmarkt vom 9. Juni.** Kaltrich 1 Ose, 1 Rinde, 4 Farten, 78 Kälber, 1 Schaf, 70 Schweine, 25-30 Kilo. — Crailsheim: Käufer 40-54, Milchschweine Preis: Kälber 2. 81-85, 3. 75-78 Kilo.

**Schweinepreise.** Wiberach: Käufer 30-60, Milchschweine 20-34 Kilo. — Gaildorf: Milchschweine 22-34 Kilo. — Zilsfeld: Milchschweine 22-32 Kilo. — Kärtingen: Käufer 30-70, Milchschweine 25-35 Kilo. — Winnenzen: Milchschweine 20-28, Käufer 45-70 Kilo, das Stück.

**Fruchtpreise.** Wiberach: Haber 12.50-13.50, Kernen 14.40 bis 14.70, Weizen 13.50-13.80, Bohnen 10.20-10.30, Roggen 13 Kilo. — Wannen a. T.: Haber 13.50-14.20, Weizen 16 Kilo. — Winnenzen: Weizen 13.40-14, Haber 12-13.50, Dinkel 11-12, Roggen 13 Kilo der Sentner.

**Fruchtmarkt Nagold.** Markt am 9. Juni 1928. Verkauf: 14.20 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 15 M., 2.00 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 14.50 M., 23.00 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 13.50 bis 14 M., 1.70 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 10.20 M. Bei lebhaftem Handel in kurzer Zeit alles verkauft. Preise ansiehend. — Nächster Fruchtmarkt am 16. Juni 1928.

### Letzte Nachrichten

**Große Koalition oder Weimarer Koalition?**  
 Berlin, 10. Juni. Zu der Frage der Regierungsbildung schreibt der „Vorwärts“, der Reichspräsident habe Hermann Müller seine Absicht mitgeteilt, ihn am Dienstag nach der Demission des Kabinetts Marx mit der Bildung

einer neuen Regierung zu beauftragen. Es ist kein Geheimnis, daß Hermann Müller versuchen will, eine Regierung der großen Koalition zustande zu bringen. Für diesen Versuch sprechen vor allem zwei Umstände: 1. Ist eine breite sichere Mehrheit, wenn sie zusammenhält, einer Knappen und unsicheren vorzuziehen, 2. aber haben gerade die beiden völksparteilichen Minister des alten Kabinetts der sozialistischen Opposition am allerwenigsten Gelegenheit zu Angriffen gegeben. Sollte trotzdem die Bildung einer großen Koalition scheitern, so bliebe die Weimarer Koalition, etwa durch die Deutsche Bauernpartei oder die Bayerische Volkspartei verstärkt, die weitaus aussichtsreichste Kombination. Ihre Brauchbarkeit hat sich in Preußen bewiesen, da sie die Wahlen ohne Krise überstanden hat.

**Zur Regierungsbildung im Reich und in den Ländern**  
 Berlin, 10. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, hat der Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister Koch-Weser, bei seinem gestrigen Empfang beim Reichspräsidenten auf die Zusammenhänge zwischen der großen Koalition im Reich und der Regierungsbildung in Preußen hingewiesen und dabei die Zweckmäßigkeit der Ausdehnung der großen Koalition auf möglichst viele Länder des Reiches hervorgehoben.

**Rückreise der deutschen Delegation von Genf**  
 Genf, 10. Juni. Staatssekretär v. Schubert und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation haben heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge die Rückreise nach Berlin angetreten.

**Ein ungarisch-rumänischer Grenzzwischenfall.**  
 Battonya, 10. Juni. Von der ungarisch-rumänischen Grenze wird gemeldet, daß dort ein ungarischer Grenzwachter, während er seine Dienstpflicht versah, von rumänischen Grenzwachtern beschossen und schwer verletzt wurde.

**Einigung zwischen Amerika und Frankreich über den Antikriegspakt?**  
 Newyork, 10. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „Newyork Times“ meldet seinem Blatt, daß zwischen Kellogg und Briand eine Verständigung hinsichtlich eines völkseitigen Antikriegsvertrages in dem Sinne erreicht worden sei, Kelloggs ursprüngliche Vorschläge, die den Krieg als ein Instrument der nationalen Politik verurteilen und die Länder verpflichten, auf friedlichem Wege sich zu einigen unverändert bleiben. Nachdem der Vertrag mit Frankreich abgeschlossen worden ist, sollen die anderen Mächte gebeten werden, ihn gleichfalls zu unterzeichnen. Es wird angenommen, daß auf diese Weise ein weltumfassender Antikriegspakt innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit abgeschlossen werden wird.

**Mutmaßliches Wetter für Dienstag**  
 Unter dem Einfluß des westlichen Tiefdrucks ist für Dienstag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Störungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saut.

Altensteig-Stadt.

## Bau-Alford.

Die bei Erstellung eines Wohnungsbauwerks an die städt. Sparkasse hier vorkommenden Bauarbeiten wie:

**Grab-, Mauer- und Betonierungsarbeiten  
 Zimmer-, Schindelvertäferung, Flaschner- und Schmiedearbeiten, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Interessierte Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Mittwoch, den 13. ds. Mts., abends 6 U. r., bei der unterzeichneten Stelle einreichen, wofür selbst Plan, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, 7. 6. 28      Stadtbanamt: Densler.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Juni 1928 stattfindenden

Sämtliche fertigen

## Kleider und Schürzen

für Erwachsene und Kinder

sowie

## Zephyrhemden

wegen Aufgabe dieser Artikel weit unter Preis

**L. Brenner, E. Brösamle, Nagold**  
 Walbachstr. 4.

Statt Garten!

Beuren-Simmersfeld.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

**am Donnerstag, den 14. Juni**

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Georg Keppler**      **Emma Schmid**  
 Schuhmacher Entelsohn      Tochter des † Wilh. Schmid, Mehgerstr. des † Mich. Keppler      Simmersfeld. Schuhmacher Beuren.

Kirchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Juni 1928 stattfindenden

## Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Calw, den 8. Juni 1928

Stadtschultheißenamt: Bühner.

Druckerei W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

jeder Art, liefert schnell

einzelne Bettstücke

## Betten

Bettbarchent  
 Bettfedern  
 Flaum

liefert unter gewissenhafter Bedienung

**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

Frau oder älter. Mädchen auf einige Stunden vormittags für Hausarbeit gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Lüchtigs

## Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung per sofort gesucht

**Jakob Schabbe, z. „Linde“ Hochdorf.**

## Sonder-Angebot

### in Hosen und Arbeitskleidung

Sch hatte Gelegenheit, einen großen Lagerposten guter Hosen zu kaufen und biete diese zu folgenden

## außergewöhnlich niederen Preisen

an:

Zenghosen 8.00, 7.50, 9.40, 10.00 Mk.  
 Lederhosen 6.50, 7.50, 8.80, 9.80, 13.00 Mk.  
 Samthosen 10.00, 13.00, 14.00, 16.00 Mk.  
 Halbtuchhosen 9.00, 10.00, 12.00, 12.60, 13.00, 15.00, 16.00, 18.00 Mk.  
 gestreifte Hosen Kammgarnhosen 10.00, 12.50, 16.50, 18.00, 20.00 Mk.  
 Sommerflanellhosen Tennis-hosen 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 22.00, 23.00 Mk.  
 Sporthosen 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00, 16.00, 18.00, 19.00, 21.00, 23.00, 25.00, 27.00, 28.00 Mk.  
 Ferner Kochhosen 7.00 Mk.  
 Arbeitsmäntel 7.00, 8.80, 9.80 Mk.  
 Buchdruckerhemden 7.00, 7.30 Mk.  
 Blusen für Küfer und bergl. 4.30, 4.50, 5.00, 6.50 Mk.

Die Preise verstehen sich für alle Baumaßhöhen 44-54 u. Bauchgrößen 51-53 Brustgrößen 33-43 sind 10% billiger.

**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

einzelne Bettstücke

## Betten

Bettbarchent  
 Bettfedern  
 Flaum

liefert unter gewissenhafter Bedienung

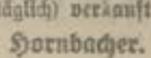
**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

Salizyl-Bergamentpapier  
 Butterbrotpapier

in Rollen empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlung.**

Zwerenberg.      Edershardt.

Eine Milch- und Schaff-  
**Rub**    
 (10 Liter täglich) verkauft  
 K. Hornbacher.

Einen 5-jährigen  
**Zugs-  
 Bullen**   
 verkauft preiswert  
 Fr. Bohnet.

Einige Meter schöne, dünne

## Reis-Brügel

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

**Lehrbuch**

für

## Maschinenschlosser

und verwandte Berufe

Preis Mk. 3.50

Zu beziehen durch die

**W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig**